

Ferien in der Stadt ziehen weitere Kreise

Vier Hoffeste an bewährten Stellen unter Obhut der WBG – Begegnung von Gruppen, die sich sonst nicht kennen

Von unserem Redaktionsmitglied
Silvia Kämpf

Augsburg
„Das Selbstbewusstsein wächst.“ Diesen Eindruck gewinnt Sozialreferent Dr. Konrad Hummel, je näher die dritte Runde der „Ferien in der Stadt“ – mit Hoffesten und allem, was dazugehört – naht. Der Ehrgeiz muss seiner Meinung nach jedoch darin bestehen, „keine Routine aufkommen“ zu lassen.

Im Bündnis für Augsburg trafen sich dieser Tage Freiwillige, Botschafter, Anbieter und Stadtvertreter im Haus der Familie am Hundsgraben, um sich auf die Marschrichtung für den kommenden Sommer einzuordnen. Was nach Worten von Arkadij Ruf, Mitarbeiter der kommunalen Jugendarbeit, eigentlich gar nicht mehr gerne verwendet wird, ist der Ausdruck „Ferien-Programm“. Zu sehr erinnere der Begriff an die pure Dienstleistung, wo es heute vor allem um die „Beteiligung“ geht. Einig ist man sich darin, dass ein neues Bewusstsein gewünscht ist, das „weitere Kreise ziehen“ soll. Das Ansinnen: „Was in den Ferien entsteht, hat auch den Rest des Jahres Bestand und Bedeutung.“ Das heißt: „Die Nutzer des Angebots müssen spüren, dass sie aufgefördert sind, es auch selbst zu gestalten.“

„Wir leben, wo wir wohnen“

Auch in diesem Jahr bilden die Hoffeste den Auftakt zur Ferienzeit. Dabei greift man auf den bewährten Rahmen, das heißt, bereits bekannte Standorte zurück. Während sich die Schulhöfe im vergangenen Jahr als nicht so geeignet erwiesen, haben Eschenhof in Oberhausen, Carl-Schurz-Straße in Kriegshaber, Römerhof im Hochfeld und Innsbrucker Straße in Hochzoll – allesamt Areale der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft (WBG) – wieder das Rennen gemacht. Dort werden in



Im Eschenhof in Oberhausen steigt auch heuer wieder das erste Hoffest zum Auftakt des Ferienprogramms. Bilder: Brücken

genannter Reihenfolge die am 8. und 9. Juli sowie am 15. und 16. Juli die Aktivitäten zu genießen sein und vor allem eines zum Ausdruck bringen: „Wir leben, wo wir wohnen.“ Der rote Faden soll laut Gregor Lang, Regionalleiter-Ost des Stadtjugendrings, „In Augsburg ist die Welt zu Hause“ lauten und den interkulturellen Ansatz verdeutlichen.

Eines aber wollen die Macher des Programms für die Sommerferien nicht: Das letztjährige Rekordergebnis von 450 Angeboten überbieten. Laut Ruf geht es heuer darum, „Lieber weniger, das aber qualitativ gut“ zu machen. Weitere wichtige Bestandteile sind



In Schulhöfen, wie hier mit Eisverkäufer Bernd Beigl in der Haunstetter Fröbelschule, sind die Hoffeste heuer nicht zu Gast.

das Kinderfriedensfest, das im Jahr 2004 immerhin 7000 junge Gäste anzog, sowie das Theater-Camp, das diesmal von einer Woche auf zehn Tage (4. bis 13. Juli) ausgedehnt wird. Für einen Event am Rathausplatz mit dem symbolträchtigen Titel „Augsburg bewegt“ werden Trommel- und Musikgruppen aus den vier Stadtregionen gesucht, die sich zusammen, um wie schon beim Stadtteil-Derby des vergangenen Sommers am 1. Juli gegeneinander anzutreten. Um das gesamte Ferienpensum zu bewältigen, haben bereits Praktikanten des Peutinger-Gymnasiums ihre Mitarbeit zugesagt. Dennoch braucht die Mann-



In Centerville-Nord bietet die Europa-Wiese an der Carl-Schurz-Straße den Rahmen für die unverwechselbare Augsburger Festivität

schaft von Arkadij Ruf noch „viele, viele Helfer“.

Nach Ansicht von Dr. Konrad Hummel muss es gelingen, das Ferien-Programm immer wieder zu hinterfragen. Gewünscht seien „schräge Verbindungen“ und neue Begegnungen von Gruppen, die sich sonst nicht kennen. So will der Sozialreferent im kommenden Sommer etwa die Faschingsgesellschaften für die Ideen begeistern. Auf alle Fälle bleibt es visionär. Denn wer weiß? Vielleicht treten im Jahr 2006 ja die Kuka-Roboter im Ferienprogramm auf und tanzen Samba auf dem Augsburger Rathausplatz.